

Tschabrun Magazin

das aufbauende Tschabrun Magazin



*Mit Sanieren
kann man auch
konservieren!*

Die Kährs Smaland Kollektion | 3
Stairbox von Scheucher | 5
Sanierung in Nenzing | 6
Jannach und die steirische Lärche | 8
Altholz | 9
„mySensation“ | 10
Mafi biegt Dielen | 12
Rubio Monocoat | 13
Tschabrun auf der Messe „Gustav“ | 14
Volksschule in Brand | 16
Holzsplitter | 18

Mehr auf Seite 6-7



Multitasking

Es gibt Menschen, die haben die Fähigkeit, mehrere Tätigkeiten zur gleichen Zeit ausführen zu können. Und es gibt Holz, das das Talent hat, zeitgleich akustisch, thermostatisch, optisch und biologisch zu funktionieren. Ein Stuhl, der zugleich Liege bzw. Lounge ist und in allen Funktionen überzeugt, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des Tschagazin vor. Die Volksschule in Brand beherrscht auch eine ganze Menge, von der andere nur träumen können. Darum ist sie so etwas wie ein Vorzugsschüler. Ist eine Haussanierung nicht auch multitaskingfähig, wenn auch auf andere Art. Eine gelungene Sanierung, wie wir sie Ihnen auf Seite 6 vorstellen, vereint doch auch zwei Fähigkeiten. Sie schafft Raum für zeitgemäßes Wohnen und lässt noch viel Platz für schöne Erinnerungen aus vergangenen Zeiten. Ein kurzer Abstecher nach Schweden macht uns mit der wirklichen Begabung, aus Tradition Innovation zu machen, bekannt. Und das Geheimnis, wie Ihnen Tschabrun auf der Messe Gustav in Dornbirn Holz servieren wird, das so einzigartig schmeckt, lüften wir ab Seite 14.

Markus Riess
Leitung Niederlassung Innsbruck

Wilde Schönheiten aus dem Norden

DIE KÄHRS SMALAND-KOLLEKTION – INSPIRIERT VON WIND UND WASSER.

Die Kollektion Smaland umfasst zwölf einzigartige 1-Stab-Eichenböden, von hell bis dunkel. Das Charakteristische daran ist, dass sie das Landschaftsbild der Region unglaublich echt widerspiegeln. So sind die Farbtöne neblig Weiß mit Nuancen von Frost, goldene Töne von Honig und Bernstein bis hin zu dunklen Tönen von Holzkohle und Tabak. Jede Diele ist individuell behandelt worden, um ihre natürliche Schönheit mit Ästen, Maserung und Rissen hervorzuheben. Das Ergebnis ist eine lebendige Oberfläche, deren Aussehen sich in Abhängigkeit von der Beleuchtung des Raumes und dem Betrachtungswinkel ändert. Ein faszinierendes Spiel an vielfältigen Eindrücken. ▶



Boden und Treppen aus einem Guss.

ZUM PARKETT VON SCHEUCHER DIE PASSENDE STIEGE.

Das macht den Raum größer, sagen die einen. Schön harmonisch, wie sich der Treppenboden dem Parkett anpasst, sagen die anderen. Wie auch immer, wenn Sie zu Ihrem bereits verlegten oder noch zu verlegenden Scheucher-Parkett die Stiege in genau der Holzart und in genau dem Farbton haben wollen, dann kann Ihnen Ihr Handwerker diesen Wunsch leicht erfüllen: Mit Scheucher, einem steirischen Parketthersteller, der ein umfassendes Sortiment an Parkettböden anbietet.

Zu dieser Idee, dass Parkett und Stiege eigentlich aus einem Guss sein sollten, lieferte Scheucher noch eine zweite Idee mit und die heißt Stairbox. Stairbox ist ein digitales Mess-System, mit dem der Handwerker alle Daten der Stiege aufnimmt und sie direkt von der „Baustelle“ ins Werk von Scheucher übermittelt. Dort werden sie mit industrieller Präzision für die fachmännische Verlegung gefertigt. Natürlich können im selben Produktionsschritt auch Stirnbretter und Treppenkanten im einheitlichen Look wie der Parkett produziert werden.

Von und wegen kühle Schweden...

Handgearbeitete Oberflächen versprühen eine besonders ausdrucksstarke Ästhetik. Emotionen machen sich breit. Sie spüren die sanften Wellen und Veränderungen der Oberfläche, die Ihre Füße streichelt, wenn Sie darauf gehen. Mit der Kährs Smaland Kollektion werden einmal mehr die außergewöhnlichen Holzstrukturen im Parkett zur Geltung gebracht. Diese 1-Stab-Diele (15 mm handgehobelt) lässt Wohnräume zu Wohlfühlräumen werden und verbindet die natürliche Optik von Holz mit der warmen Haptik einer Fußbodendiele.



Willkommen
in Smaland! (=kleines Land)

Wenn ein Haus aus der Reihe tanzt.

RAUS AUS DER ANONYMITÄT MIT INDIVIDUELLER SANIERUNG.



vor der Sanierung



nach der Sanierung

Sie gibt es in Vorarlberg zu Hunderten, die Häuser aus den 50er- und 60er-Jahren, die sich wie ein Ei dem anderen ähnlich sehen. Sozusagen Häuser von der Stange. Oft in Reih und Glied in Siedlungen an Stadträndern aufgefädelt. Eines davon stand oder besser gesagt, steht in Nenzing. Denn in seinen Grundzügen wie Kubatur oder Dachform hat sich das Haus nicht stark verändert. Das hat sich der Bauherr von der Haussanierung auch so gewünscht. Selbstverständlich standen in der Prioritätenliste auch dieser Sanierung energetische Zielsetzungen, bauphysikalische Ansprüche und auch ökologische Überlegungen, die bis zur vernünftigen Entsorgung der für die Sanierung verwendeten Materialien reichen. Sanierer von heute denken eben weiter voraus.

Für Achammer Architektur ZT GmbH in Nenzing, war die Ausgangssituation ideal. Zum einen war das großelterliche Haus gut geschnitten, zum anderen lieferte es mit den 120 m² Wohnfläche, der fast quadratischen Kubatur, dem Satteldach und genügend Gartenfläche rund ums Haus beste Bedingungen für den Architekten. Mit dem sockelgeschossigen Keller, ein typisches Relikt längst vergangener Baujahre, stellte sich eine leichte Hürde in den Weg, die aber mit dem groß-

zügigen Eingangsbereich, der dann über ein paar Stiegen in die Wohnebene führt, locker übersprungen wurde. Von dieser „Anhöhe“ aus öffnet sich der Blick über Küche und Esszimmer bis in die dem Baukörper angeschlossenen Aufenthaltsbereiche Wohnzimmer und Terrasse.

Mit der Holzfassade, konkret mit deren Farbe hat sich das Haus eine neue Charakteristik erworben, die sich aber harmonisch in das Umfeld integriert. Die Behandlung mit einer



Foto: Alexander Ess / Feldkirch



speziellen Fassadenlasur verhindert, dass die eher urban ausgeführte Holzfassade ihre ganz natürliche Farbveränderung sichtbar macht.

Das Innenleben des Hauses besticht durch Reduktion, in das Farbspiel des Eichenbodens und des Interieurs mischt sich Schwarz ein und setzt in der Küche aber auch im restlichen Wohnbereich gezielte Kontraste. Modern dimensionierte Fenster lassen viel Licht herein und gute Ausblicke hinaus, die Sitzgelegenheit am Fenster ist dafür wie geschaffen.



Sanierung ist eine Chance, dem alten Haus einen neuen Anzug zu verpassen. Aber nicht von der Stange, sondern nach Maß gefertigt.

Planung: Achammer Architektur ZT GmbH Nenzing in Zusammenarbeit mit den ausführenden Handwerksbetrieben Neuhauser Holzbau Nenzing, Hartmann Fensterbau Nenzing, Innenausbau Norbert Kopf Schlins und Tischlerei Tomaselli Frastanz.

Man nennt ihn den „Lärchenverstehher“.

JANNACH UND DIE STEIRISCHE LÄRCHEN, EINE BESONDERE LIEBES-BEZIEHUNG.

Das Unternehmen Jannach liegt in Thalheim in der Steiermark, inmitten der besten Lärchenwuchsgebiete Österreichs. Seit mehr als 80 Jahren wird dort ausschließlich österreichisches Lärchenholz verarbeitet. Und wer die Lärche so gut versteht wie Jannach, kennt auch ihre wahren Stärken und nützt sie auch – z.B. für die FederLINE, eine geschlossene Nut-Feder-Schalung, deren Optik einer offenen Fuge ähnelt.

Die Lärche ist das schwerste, härteste und dauerhafteste Nadelholz. Höchste Widerstandsfähigkeit ist damit garantiert. Sie reift in den Bergen der Steiermark und Kärntens und ist durch den langsamen Wuchs und hohen Harzanteil extrem witterungsbeständig. Zudem verzieht sich das Lärchenholz nicht so leicht und ist auch ohne chemischen Holzschutz für den Außenbereich optimal geeignet.

FACTBOX FEDERLINE:

- Verdeckte Befestigung
- Geschlossenes System
- Optik einer offenen Schalung
- Konische Feder
- 100% Natur
- sehr gute Isolierung

Schichtwechsel für Altholz

SO ENTSTEHEN NEUE ANWENDUNGEN.

Die sorgfältige Auswahl an altem, gebrauchtem Holz, dessen Abbau und fachgerechte Aufbereitung beherrscht das Unternehmen Altholz Baumgartner aus dem oberösterreichischen Schlierbach perfekt. Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren sowie die natürliche Witterung kreieren die einzigartigen, originalen Oberflächen, ohne einen Baum zu fällen.



Foto: © www.altholz.net



Jetzt bietet Altholz Baumgartner auch Schichtholz-Elemente mit Original Altholz-Oberflächen an. Und so wird's gemacht: Originale Altholz-Oberflächen werden als Lamellen von Balken, Blockwänden und Brettern geschnitten und zu Schichtholz-Elementen verpresst. Sie sind kombinierbar mit dem klassischen 3-Schichtplatten-Programm und ermöglichen neuen Anwendungen für Wand- und Deckenverkleidungen, Küchen und Möbelfronten.

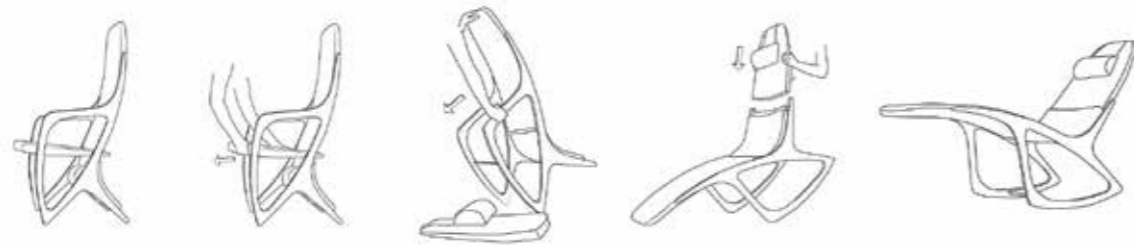


„Wir schätzen an unseren Holzlieferanten dieses besondere Gespür für Holz. Das hat man oder oder man hat es nicht.“



Josef Gröchenig, Verkaufsleiter

Ein Stuhl legt sich flach und



MYSENSATION IST SEIN NAME, DEN ER SICH MIT NUR DREI HANDGRIFFEN VERDIENT HAT.

Denn die machen aus einem Stuhl einen Lounger und ebenso schnell aus einer Schaukelliege wieder einen Stuhl. Das ist die geniale Doppelfunktion des Möbelstücks. Seine ästhetische Form erhebt ihn zum Designobjekt. Auf der imm in Köln, der weltweit führenden Möbelmesse wurde mySensation mit dem Interior Innovation Award 2015 Selection ausgezeichnet. Zusätzlich wurde mySensation für den German Design Award 2016 nominiert.



Bei mySensation in der Ausführung Stuhl-Liege können Sie in unterschiedlichen Varianten mit Leder-, Kunstleder- oder Lodenbezug mit den darauf abgestimmten Rahmenausführun-

gen in verschiedenen Holzarten auswählen. Sein ausgeprägtes Verwandlungstalent zeigt der „Loungeleigesitz“ auch in ausgefalleneren Versionen mit Antikleider-Polsterung und einem Gestell in organoide Heu-Oberfläche. Wer mySensation ohne Umbaufunktion aber als Wärmeliege mit Physiotherm-Technologie wünscht, erfüllt sich dieses wohltuende Vergnügen mit diesem speziellen Modell. Zum persönlichen Kennenlernen empfehlen wir den Besuch der Physiotherm-Messestände z.Bsp. auf der Innsbrucker Herbstmesse – oder auf der OLMA in St. Gallen für Vorarlberger Interessenten. Das Crossover-Potenzial beschränkt sich aber nicht allein auf das Overcrossen von Stuhl zur Liege sondern auch auf die Neuheiten der mySensation Produktfamilie wie Beistelltisch oder Besprechungstisch, wo sich die charakteristischen Material- und Designelemente konsequent fortsetzen.

www.mysensation.at

schafft damit eine Sensation.

Dipl. Ing. (FH) Thomas Huber



Mag. Ing. Thomas Huber

Foto: Christoph Ascher

Kann's einer Diele zu rund werden?



Fotos/Quelle: mafi | Maurizio Marcato



MAFI BIEGT DIELEN BIS ZU 360°

Die neue Verarbeitungstechnologie von mafi ermöglicht es, Dielen zu biegen, maximal 360° bei grösseren Flächen. So können Dielen ihren „angestammten“ Platz am Boden verlassen und sich für neue Anwendungsmöglichkeiten an Wand und Decke anbieten. Selbst vollverkleidete Säulen sind mit den gebogenen Dielen möglich. Die Idee zu dieser Applikation folgt einem simplen Leitgedanken. Zurück zu den Wurzeln, in diesem Fall zurück zum Stamm. Und der ist rund. Erst durch die Bearbeitung durch den Menschen entstehen die geraden Holzbodendielen. Warum also nicht dem natürlichen Material Holz auch einen Teil seiner natürlichen Form zurückgeben. Die gebogenen Dielen können auf das jeweilige Trägermaterial geklebt oder über Nut und Feder verschraubt/genagelt werden. Das Trägermaterial gibt den gewünschten Radius vor.

Neu? Nein, mit Rubio Monocoat Naturöl gefärbt.

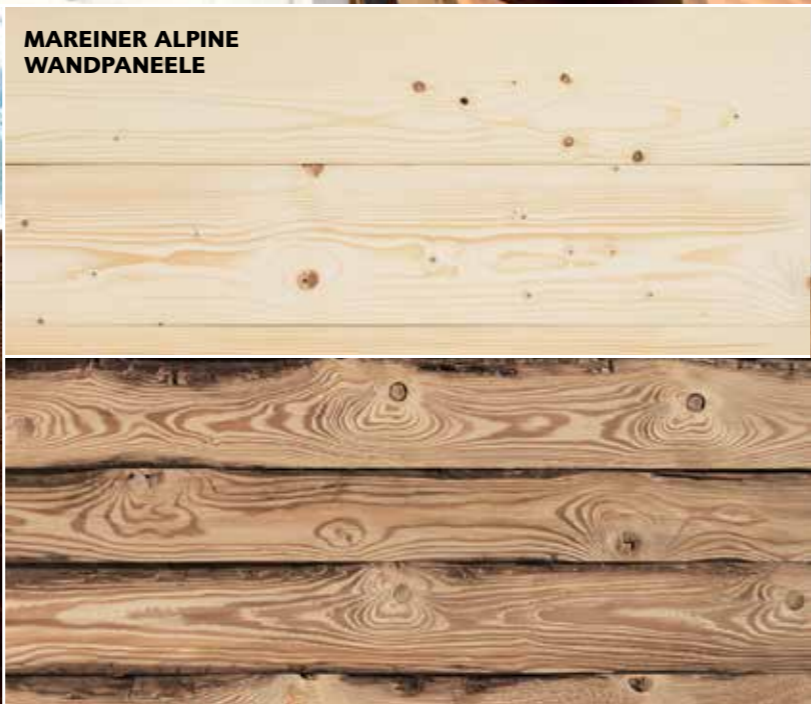
RUBIO MONOCOAT SCHÜTZT UND FÄRBT HOLZ MIT NUR EINEM AUFTRAG.

Wer sich bis zu 50% Arbeitszeit gegenüber herkömmlichen Systemen ersparen will, entscheidet sich schon allein aus diesem Grund für das Naturöl Rubio Monocoat. Es sprechen aber noch andere Argumente für das bewährte Schutz- und Färbeprodukt wie seine Natürlichkeit – Rubio Monocoat wird auf der Basis natürlicher, nachwachsender Rohstoffe hergestellt und reagiert mit der Holzfaser, ist daher kein schichtbildendes System.

Seine Vielfältigkeit deckt es mit 20 Farben ab, die das Holz perfekt an das Gesamtdesign des Umfelds anpassen lässt. Und aufgrund der einzigartigen Technologie wird eine UV-stabile, witterungsbeständige und einfach erneuerbare Oberfläche erreicht.

Kein Abblättern und keine Überlappungen beim Auffrischen garantieren ein langes gleichmäßiges Erscheinungsbild.





Gebacken, gedünstet, flambiert.

HOLZ AUF DER GUSTAV SCHMECKT EINZIGARTIG.

Klingt nach feiner Küche, was Ihnen Tschabrun auf der Gustav (24. und 25. Oktober) serviert. Aber ist die Küche nicht auch eine Ideenwerkstatt und genau eine solche hat der steirische Holzspezialist Mareiner. Denn für die Entwicklung der Produktlinie „Alpine Wandpaneelle“ setzt Mareiner spezielle Kochwerkzeuge ein, um so sinnliche und so einzigartige Ergebnisse zu erzielen. Die wichtigsten Zutaten sind die natürlichsten der Welt, die 4 Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Keine

Chemie, keine Zusätze. 100% Natur. Bei den „Alpinen Wandpaneelen“ handelt es sich um Jahrgangsholz (der kulinarische Link zu Jahrgangswinein liegt nah), das vom Wetter unnachahmlich designt ist. Die Selektion ist hart, nur die besten Stücke werden im Mürztal zu wahren Gustostücken für innenarchitektonische Genüsse in der Hotellerie, Gastronomie und im Shopdesign veredelt. Auch im privaten Umfeld setzen die Wandpaneelle außergewöhnliche Akzente.

Dass es nicht mit rechten Dingen zugeht, versucht „Irregolare“, eine Linie innerhalb der Kollektion, mit ihren stimulierenden 3-D-Effekten optisch wirkungsvoll zu unterstreichen. Und nachdem mit dem Appetit die Lust auf mehr kommt, präsentiert der Holzfachmarkt Tschabrun zu den Wandpaneelen auch exklusive Parkettböden der Marke mafi.

KOSTPROBE GEFÄLLIG?
Halle 13,
Stand 54

Zeit und Raum
für guten Geschmack

Gustav®

Sa 25. und So 26. Oktober 2014
Dornbirn / Vorarlberg / Bodensee / A



Die Vorzugsschüler von Brand

WENN ARCHITEKTUR ANLEIHEN NIMMT, KANN ES EIN GEWINN SEIN.



DI Markus Mallin,
DI Christian Zottele (oben)
und Mag. arch.
Bruno Spagolla

Zur Kirche Mariä Himmelfahrt sind es nur wenige Meter. Die neue Volksschule ist ihr Nachbar. Man verträgt sich blendend. Ganz offensichtlich. Schließlich hat sich das Architektenteam C. Zottele, M. Mallin und B. Spagolla bei der Planung der Volksschule vor allem an dem orientiert, was im unmittelbaren Umfeld steht. Die Formensprache der Kirche ist angelehnt an die 50er und 60er Jahre. Leopold Kaufmann hat den ursprünglichen Charakter mit seinem Restaurationskonzept bewahrt, ja sogar verstärkt. Formale Zurückhaltung nennen die Bludener Architekten ihr Werk, das sich außen wie innen an diese Ausrichtung hält. Einfache Flächen, einfache Körper sind allgegenwärtig. Der dreigeschossige Massivbau passt sich

mit seinem markanten Pultdach an, im UG finden externe Nutzungen genügend Raum, im EG ist der Kindergarten untergebracht und das OG gibt der zweiklassigen Volksschule schöne Aussichten. Das Konzept des offenen, flexiblen Lernens in Gruppen ist das zentrale Thema der Volksschule, das sich in der transparenten, zentralen Halle mit den angeschlossenen Kleingruppenräumen widerspiegelt.

Ein Musterbeispiel für die Schule von morgen sollte sie werden. Und sie ist es nachweislich geworden. Ab dem Erdgeschoss sind sämtliche tragenden Wände und Decken aus Kreuzlagenholz, unbehandelte und naturbelassene Baustoffe waren Vorgaben. So kam bei der Dachdämmung Zellulose zum Einsatz.

Fotos: Albrecht Imanuel Schmalzer



„Kinder sind schon genug reizüberflutet, in der Schule sollen sie sich auf sich selbst konzentrieren. Da liegt der architektonische Reiz im Neutralen und Natürlichen.“

Architekt Christian Zottele

Bei den Akustikdecken dient Schafwolle als Absorber. Die Fassade wurde mit unbehandelten Fichtendielen ausgeführt. Es gibt keine statisch durchlaufende Wände, Träger oder Decken. Vorsatzschalen und abgehängte Akustikdecken mit zum Teil verstellbarem Absorberflächenanteil gewährleisten eine optimale Raumakustik. Die Heizenergie wird mit einer Wärmepumpe in Kombination mit 9 Tiefenbohrungen erzeugt.

Was auffällt, ist diese Konsequenz, mit der auf allen Ebenen Vorbildliches geschaffen wurde: mit Pulten und Stühlen, deren wasserlösliche Lackierung speziell entwickelt wurde, mit Massivholzmöbel aus „Bergholzplatten“ aus dem Großen Walsertal, bei welchen der

Leimeinsatz auf ein Minimum reduziert werden konnte. Waren es nicht die Walser, die sich im 14. Jahrhundert in Brand ansiedelten und die mit ihrer traditionellen Holzbautechnik Vorbilder für nachfolgende Generationen lieferten?

Wer mit der Schule von morgen in Brand gleichziehen will, wird sich an den Messungen des Umweltverbandes – Vorarlberger Gemeindehaus orientieren müssen, die an der Volksschule in Brand vorgenommen wurden und zum Erstaunen der messenden Ingenieure folgende Reaktion ausgelöst hatten: „Unglaublich, bei diesen Werten können eigentlich nur die Messgeräte defekt sein“.



SCHÖNE GRÜSSE AN DEN CHEF!

Die Tschabrun-Hobelbank-Trainingswochen (veranstaltet von der WKV, Innung der Tischler) hinterlassen Spuren – nicht nur auf den Postkarten, die die begeisterten Lehrlinge Ihren Chefs geschickt haben. Die THT (Tschabrun-Hobelbank-Trainingswochen) tragen auch ganz wesentlichen dazu bei, Tischlerlehrlingen die elementaren, manuellen

Werkzeugtechniken zu vermitteln. 2015 war die Frage „Wie setze ich Werkzeuge rational optimal ein?“ von den 30 Lehrlingen in praxisnahen Trainingseinheiten zu beantworten. Learning by doing ist das Konzept der THT, die 2015 zum dritten Mal veranstaltet wurde. Alexander Karu ist der Initiator, der mit Herz und Seele dabei ist. Und Tschabrun ist der Sponsor, der in diesem Lehrgang eine erfolgreiche Plattform sieht, handwerkliches Basiswissen an TischlerInnen in motivierender Form weiterzugeben. Kein Computer der Welt kann jungen Leuten Winkeln, Sägen, Schärfen, Stemmen, Hobeln, Hämmern, Nageln, Leimen und Zwingen lernen, die Hobelbank kann es.



AND THE WINNER IS: HOLZ!

Die Verleihung des 11. Vorarlberger Holzbaupreises ist Geschichte. Gemäss dem Motto der Veranstaltung in der Poolbar in Feldkirch „Gewinnen mit Holz“ gab es eigentlich nur Gewinner. Denn Holz als Konjunkturmotor belebt die Region Vorarlberg. 30.000 Architekturtouristen jährlich dokumentieren dies überzeugend. Die Lebensraumqualität unseres Landes gewinnt – vor

allem darum, weil sich engagierte Bauherren mit Architektur, Handwerk und Ökologie intensiv auseinandersetzen und dadurch vorbildliche Beispiele für ökologisches Bauen ermöglichen. Mit dem hohen Stellenwert und der internationalen Reputation der Holzbaukunst in Vorarlberg gewinnen auch unsere Handwerker und Architekten, Tourismusbetriebe und die Partner der regionalen Landwirtschaft. *Mehr auf www.holzbaukunst.at*

Die Preisträger – Bauherren, Architekten und Holzbau-Meister. Foto: Matthias Rhomberg



TONNENWEISE
Klimaschutz



Die Hermann Tschabrun GmbH unterstützt den Klima- und Umweltschutz in Österreich durch die Umstellung auf LED-Lichtsysteme und entlastet an den Standorten Bürs und Rankweil die Umwelt um jährlich 80,2 Tonnen CO₂. Positiver Nebeneffekt: bessere Ausleuchtung und dadurch eine noch bessere Arbeitsplatzqualität.

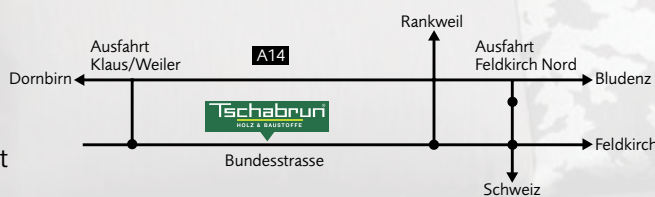
DABEI SEIN IST ALLES...

2. Tiroler Holzolympiade in Absam
300 SchülerInnen von Tiroler Hauptschulen und Neuen Mittelschulen haben sich am 1. Juli am Campus der Fachberufsschule für Holztechnik in Absam eingehend mit Holz beschäftigt. An 18 verschiedenen Stationen wurden die SchülerInnen von Lehrern, Holzfachleuten und Unternehmern über die Berufsinhalte und Ausbildungsmöglichkeiten in der Forst- und Holzwirtschaft umfassend informiert. Die Jugendlichen bekamen Einblicke in die traditionelle Bearbeitung von Holz mit Handwerkzeugen und erlebten gleichzeitig, wie Holz mit den modernsten computergesteuerten Maschinen zu hochwertigen Produkten für das Bauen und Wohnen verarbeitet wird. Höhepunkt des Tages war der gemeinsame Bau eines Gartenspielhauses, das nach seiner Fertigstellung einem caritativen Zweck zugeführt wurde. Tschabrun unterstützte die 2. Tiroler Holzolympiade mit einer Materialspende.

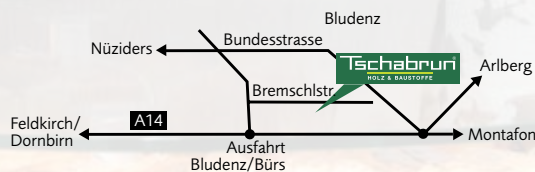


„IRREGOLARE“ VON MAREINER
– MEHR AUF SEITE 14-15

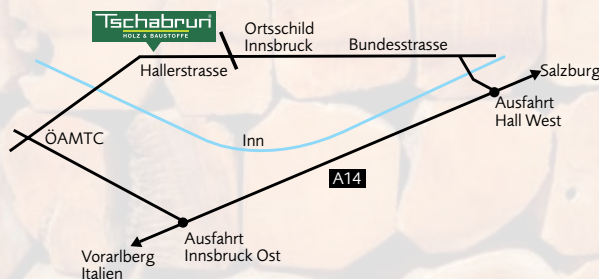
Bundesstraße 102
A 6830 **Rankweil**
T +43(0)5522 202
rankweil@tschabrun.at



Bremschlstraße 8a
A 6700 **Bludenz-Bürs**
T +43(0)5552 66141
bludenz@tschabrun.at



Haller Straße 201
A 6040 **Innsbruck**
T +43(0)512 24433-0
innsbruck@tschabrun.at



www.tschabrun.at